

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Mir ist bekannt, dass die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung eine Straftat darstellen kann. Hiermit erkläre ich zur Vorlage bei Gericht folgendes an Eides statt:

1. Zur Person

Meine Name ist Sebastian Edathy.

2. Zur Sache

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Hartmann

- sagte mir bei einem Telefonat am 18.10.2013: „Wenn Du mal privat etwas hast, kannst Du Dich gerne an mich wenden.“ Ich konnte den Satz damals überhaupt nicht zuordnen. Bei dem Telefonat ging es um politische Zukunftspläne, über seine und meine Perspektiven in der neuen Wahlperiode.
- sprach mit mir am 15.11.2013 auf dem SPD-Bundesparteitag in Leipzig. Das war während des sogenannten „Parteiabends“. Aus meiner Sicht sollte es erneut um die Frage gehen, welche innenpolitischen Karriere-Aussichten wir jeweils bzw. wechselseitig sähen. Während dieses Gespräches fragte er: „Bist Du bereit für eine schlechte Nachricht?“ Nachdem ich fragte, worum es gehe, sagte er mir, er habe aus Sicherheitskreisen gehört, mein Name befände sich auf der Kundenliste einer Internet-Firma, die ins Visier kanadischer Behörden geraten sei. Gegenwärtig werde in Deutschland geprüft, ob das von dort vertriebene Material hierzulande strafbar sei. Dass ich auf einer Liste deutscher Kunden dieser Firma stünde, wüssten auch Frank-Walter Steinmeier sowie Thomas Oppermann.
- sagte mir am 18.11.2013 am Rande einer Fraktionssitzung in Berlin, dass auch der SPD-Parteivorsitzende Sigmar Gabriel informiert sei. Bei dieser Gelegenheit teilte er mir auch mit, er habe, nachdem er von dem Vorgang erfahren habe, Thomas Oppermann und Frank-Walter Steinmeier jeweils um ein Gespräch gebeten. Auf diesbezügliche telefonische Anfrage habe Steinmeier mit folgenden Worten reagiert: „Geht es um den Abgeordneten E aus Niedersachsen?“ Zudem sagte mir Hartmann, er, Hartmann, habe von dem Sachverhalt Mitte Oktober am Rande einer sicherheitspolitischen Tagung Kenntnis erhalten.

- sagte mir bei einem Gespräch, das ich zeitlich nicht genau bestimmen kann, Thomas Oppermann habe ihn nach dem Erhalt einer SMS von mir vom 07.11.2013, in der ich um ein 4-Augen-Gespräch gebeten hatte, angesprochen und geäußert: „Wenn Du Edathy etwas sagst, Sorge ich dafür, dass Du mit drinhängst.“
- sagte mir am Rande der Bundestagssitzung am 17.12.2013, dass, nachdem ich zuvor beim Zählappell anlässlich der Kanzlerwahl in der Fraktion nicht anwesend war, Thomas Oppermann ihn mit folgenden Worten angesprochen habe: „Falls sich Sebastian umbringt, wie positionieren wir uns gegenüber den Medien?“
- berichtete mir am 18.12.2013 in einem spanischen Restaurant in Berlin-Mitte, dass ihm die neue 1. Parlamentarische Geschäftsführerin, Christine Lambrecht, eine SMS geschickt habe. Der Inhalt sei gewesen, sie habe von dem Sachverhalt Kenntnis.
- sagte mir bei einem Gespräch im Dezember 2013, seine Informationsquelle sei der (damalige) BKA-Präsident Jörg Ziercke.
- sagte mir im Januar 2014, Ziercke halte ihn persönlich über den Fortgang der Angelegenheit auf dem Laufenden. Er habe Hartmann mehrfach von sich aus diesbezüglich angesprochen. – Hartmann fragte mich, was ich denke, warum BKA-Präsident Jörg Ziercke ihn über mich auf dem Laufenden halte und sagte: Ziercke habe trotz unserer harten Auseinandersetzung im NSU-Untersuchungsausschuss nichts gegen mich. Hartmann gehe davon aus, dass Ziercke wolle dass ich im Bild sei. Die SPD habe durch den Fall Jörg Tausch schon einmal Schaden genommen, habe Ziercke ihm gesagt.
- teilte mir im Dezember 2013 oder Januar 2014 mit, dass meine Akte von der Generalstaatsanwaltschaft Celle zur Staatsanwaltschaft in Hannover gegangen sei. Er wusste zudem, dass mein Rechtsanwalt bei Behörden angefragt hatte, ob gegen mich ermittelt wird.
- - teilte mir Mitte Januar 2014 telefonisch mit, dass er sich erneut mit BKA-Präsident Jörg Ziercke treffen werde, voraussichtlich am 21.01.2014.
- teilte mir telefonisch mit, am Vorabend des SPD-Sonderparteitages, der am 26.01.2014 in Berlin stattfand, habe ihn bei einem Presseempfang Heiner Staschen, Büroleiter von Thomas Oppermann, auf mich angesprochen. Heiner

Staschen habe sich folgendermaßen geäußert: „Wie geht das eigentlich weiter mit Sebastian? Der ist doch nicht mehr tragbar.“

- besuchte mich am 28.01.2014 in meiner Wohnung in Berlin-Mitte. Ich war zu dem Zeitpunkt bereits krank geschrieben. Er legte mir nahe, darüber nachzudenken, mein Bundestagsmandat niederzulegen.
- sagte mir wenige Tage später am Telefon, es werde ernst, die Staatsanwaltschaft Hannover werde wohl „alle Register“ ziehen. Es sei also auch mit der Aufhebung meiner Immunität zu rechnen und danach mit einer Hausdurchsuchung.

-
Weiteres:

- a) Am 08.11.2013 hatte ich am Rande der Koalitionsverhandlungen ein Gespräch mit Thomas Oppermann, um das ich diesen zuvor per SMS gebeten hatte.

Das Gespräch fand im Paul-Löbe-Haus auf dem Flur vor dem Sitzungssaal statt.

Ich wollte von Oppermann wissen, welche Perspektiven er für mich in der neuen Wahlperiode für den Fall einer großen Koalition sähe.

Oppermann würdigte meine Leistung als Vorsitzender des NSU-Untersuchungsausschusses und stellte konkret das Amt eines stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, eines Parlamentarischen Staatssekretärs oder eines Ausschuss-Vorsitzenden (Innen) in Aussicht.

- b) Michael Hartmann hat mir am Abend des 12.02.2014 telefonisch mitgeteilt, Thomas Oppermann plane für den Folgetag die Veröffentlichung einer Pressemitteilung. Der Entwurf liege ihm vor, da er darin Erwähnung finde. Wir waren uns einig, dass der Text nicht der Wahrheit entspreche. Hartmann wollte diesbezüglich intervenieren. Am Folgetag musste ich aber zur Kenntnis nehmen, dass dies – falls geschehen – offenkundig nicht erfolgreich war.
- c) Am 18.02.2014 fand eine „Aktuelle Stunde“ im Deutschen Bundestag statt. In der Woche danach teilte mir SPD-MdB Burkhard Lischka am Telefon mit, alle SPD-Redner hätten zuvor schriftlich ausgearbeitete Reden Thomas Oppermann und Sigmar Gabriel vorlegen müssen.

05.12.2014,

Unterschrift